

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2019)
Heft: 1: Tiere

Rubrik: Baseldytsch : der Basilisgg und anderi Faabelwääse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel— dytsch

Der Basilisgg und anderi Faabelwäase

Text Beat Trachsler

Wär wisse mecht, wie me sich zer Zyt, wo d Zoologyy no kai wissenschaftlige Boode ghaa het, e Basilisgg vorgstellt het, dää erfaart zem Byspiil im *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens* eppis über d Gibuurt und s Uussee vomene Basilisgg: «Wenn en alte Giggel (vo 7, 9, 14 oder 20 Joor) en Ai in Mischte legt und daas äntwäader dur d Weermi oder von ere Schlang beziegswyys Grott uusbrietet wiird, entstoot us emene sottige dotterloose «Basilisggenai» en eigenaartig Faabeldier, wo uusgseet wien e Giggel, aber mit Drachefflügel, emene Aadlerschnaabel, emene Aideggseschwanz und mid eme Kreenli ufem Kopf; denn er isch der Keenig unter de Schlange.» Amenen anderen Oort liist me, dass d Basilisgge mid irem Bligg oder Oote Mentsche, wo in iri Neechi kemme, kenne deede. Der Reformaatoor Luther het der Namme Basilisgg mit «Otter» ibersetzt. Und doo und deert findet men imene naduurkundlige Museum e Brebaarad vomene Roche, won e Basilisgg soll daarstelle.

Basileus = Keenig E Rätsel isch bis hitte der Zämmehang zwischn em Namme Basel und Basilisgg. «Basileus» isch s altgriechisch Woort fir Keenig. Wel d Basilisggeschlang e wysse Flägen ufem Kopf het, wo men als glaini Kronen interpretiert het, isch si eeben als Keenig unter de Schlange bezaichnet worde. Worum aber Basel als Basilisgge-Stadt syt em Middelalter gulte het, isch numme mit der Vermuetig z erglääre, dass Basilisggen als Woopelhalter verwändet worde sinn.

Der eltscht Basilisgg im Boode vom Minschter Wo men ane 1973 unter em spootromaanische Fuessbooden im Middelschiff, in der Neechi vom Kanzlepfyler, e lineari Daarstellig vomene Basilisgg entdeggt und fir d Zuekumpft sichtbar gmacht het, isch glyy d Mainig uffkoo, daas syyg vermuetlig die eltsch-

ti Daarstellig vomene Basler Basilisgg.

Basilisggebrinnli Z Basel drifft men iiberaal Daarstellige vo Basilisggen aa. Ane 1884 het s Gaas- und Wasserwäärgg e Wettbewäärb fir «en aifache Drottwaarbrunne» uusgschriibe. Gwunne het dā Wettbewäärb der doomoolig Diräggter vo der Gwäärbsschuel, der Wilhelm Bubeck, mit sym Entwuurff fir e gussyysig Basilisgge-

brinnli. Die «von Rollsche Ysewäärgg Klus» hänn 50 Seryybrinnli gosse. Hit sinn no 25 vo dääne Brinnli in Bedriib.

Der Basilisgg im Gäärberbrunne An der Quelle vom speetere Gäärberlochbrunne soll vor Zyten e Basilisgg ghuust haa. Däm Brunne het men auch Richtbrunne gsait, wel deert der Brobscht vom Lienertsstift unter ere Linde Gricht ghalte het.

D Wettstaibruggbasilisgge 1880 sinn uff de vier Bruggekoppfyler vier monumäntaali Basilisgge uffgestellt worde. Si sinn 3 Meeter hooch gsii und 50 Zäntner schwäär. Entwoorffe het se der Bildhauer Lukas Ferdinand Schlöth, wo au s Sankt Jokebsdänggmool von em stammt. 1936 isch d Wettstaibrugg braiter gmacht worden und doorum het me die mächtige Gussyysebasilisgge miesen ewäggmache.

S Spaledier – au e Faabelwäase In den eerschte Joor vom 17. Jorhundert het sich der Soon vomene Handwärgger in der Spalevoorstadt ufe Wääg in d Fremdi gmacht. Deert isch er in e groossi finanzielli Noot koo. Er het doorum sym Vatter gschriibe, er haig sy Understitzig neetig, sunscht mies er verhungere. Der Vatter het aber gmaint, der Soon wurd en us luuter Fuulget aabätte und het em gschriibe, er soll sich eerlig dur s Lääbe bringe. Er het sym Brieff en ainzige Gryyzer byygelegt mit der Bi-meerggig: Wenn daas nit zem Sattässe läng, soll er sich e Strigg kauiffe. Der zwyyflet Soon het das gmacht und sich uffhänggt. Wo daas der Vatter vernoo het, het au äar sich e Strigg kauift. – S Huus in der Spalevoorstadt isch lang läär gstande. Gaischter hänn sich ygnischtet. Wo äntlig e Spalemer der Muet ghaa het, ins Huus ynezgoo, isch er verruggt worde. Er het sich uffgiert wien e Dier und d Mentsche blogt. Bsunders unhaimlig isch gsii, dass er sy Gsالت het kenne wäggsle. Bald het er uusgsee wien e Hund, derno wien e Sau, wien e Drach ooder e Lindwuurm. Wäär em bi-geegnet isch, isch grangg worde. ■

Quelle

Basler Basiliken. Von der Entstehung im 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Spalendor-verlag, 2003.

Der Basilisk und das Wiesel, Radierung von Wenceslas Hollar (1607–1677).

